

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Den 25. August 1827.

I n h a l t.

Des Schweizer Jünglings Heimkehr. — Letzte Worte eini-
ger Verstorbenen. — Nächsten Sonntag akademischer Gottes-
dienst. — Halle'sche Sparkasse. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Wohlthätigkeit. — Getreidepreis. —
Verzeichniß der Gebornen etc. — 61 Bekanntmachungen.

Was er auf Erden nicht mehr fand
Das fand er droben in dem bessern Land.

I.

Des Schweizer Jünglings Heimgang. Eine Walliser Volksfage,

Um der Heimath Hügel bog
Einst ein frommer Schweizerknabe,
Der an seinem Wanderstabe
Wehmuthsvoll ins Weite zog.

O, wie oft sah er zurück,
Nach der Hütte in dem Thale,
Sandte dann zum letzten Male
Heimwärts seinen nassen Blick.

Könnten wir doch mit ihm ziehn! —
Sprach die Mutter unter Weinen, —
In dem Kreise ihrer Kleinen,
Deutend auf den Wandrer hin.

XXVIII. Jahrg.

(34)

3f

Ist er gleich noch jung und zart
Bleibt er doch des Hauses Stütze,
Seit ein räuberischer Schütze
Eures Vaters Mörder ward.

Zu dem Oheim zieht er hin,
Der noch kürzlich mir geschrieben:
Sende eines deiner Lieben,
Weil ich krank und müde bin;

Bald winkt mir des Grabes Ruh,
Darum drücke, wenn ich sterbe,
Mir der blutsverwandte Erbe
Statt des Sohns, die Augen zu!

Drum, ihr Kinder, stehet auf,
Faltet betend eure Hände,
Daß der Himmelsvater sende
Segen auf des Bruders Lauf.

Unser junger Wandersmann,
In der Brust die Trennungswunde,
Kam nach mancher heißen Stunde
Glücklich bey dem Oheim an.

Treu kam er den Pflichten nach,
Pflegte redlich ohne Wanken
Tag und Nacht den armen Kranken,
Bis der Tod sein Auge brach.

Folgt ihm dann zum Ort der Ruh,
Deckt die öde Grabesstelle
Mit dem Kranz der Immortelle
Unter heißen Thränen zu.

Und beym nächsten Sonnenstrahl
Lenkt er heimwärts seine Schritte
Zu der grün umrangten Hütte,
Im geliebten Heimathsthal,

Feuer

Feuer strahlt aus seinem Blick,
Jugendröthe färbt die Wangen,
Jetzt noch höher das Verlangen
Nach dem lang entbehrten Glück.

Armer Jüngling! deiner Brust
Harrt auf Erden kein Ergötzen,
Nein! Verzweiflung und Entsetzen,
Statt des Wiedersehens Lust!

In des Bergsturz öde Kluft
Ward dein Heimathsthal begraben,
Und in Schwärmen ziehn die Raben
Klagend um die weite Gruft.

Gegenüber weit und breit,
Auf den Höhen ist Gedränge,
Heulend steht der Nachbarn Menge
Von dem Schrecken angereicht.

Und wer folgt des Wandrers Schritt,
Dem aus eines Priesters Munde
Diese fürchterliche Kunde,
Wie ein Dolch das Herz durchschneid?

Blas und sprachlos zieht er fort
Ohne Raft und ohne Weilen,
Niemand mag sein Schicksal theilen,
Naht er doch dem Schreckensort.

Nur der fromme Gottesmann
Folget seinem Schritt von weiten,
Segnend ihn in Tod zu leiten,
Oder rettend ihm zu nah.

Liegt doch nach dem Schreckenskampf,
Was die Schlünde nicht umfassen,
Wild in losgerissnen Massen
Eingehüllt in Rauch und Dampf.

Als der Jüngling so weit kam,
 Daß kein Pfad mehr zu betreten,
 Kniet er hin, begann zu beten,
 Und des Priesters Ohr vernahm:

„War vergebens mein Bemühn,
 Gott, dann höre meine Worte,
 Oeffne mir des Himmels Pforte,
 Laß mich mit den Meinen ziehn!“

Sieh, da sank ein goldner Schein,
 Unfern Väter zu verklären,
 Und ihm naht aus höhern Sphären
 Sich ein Wesen klar und rein.

„War ich, sprach das Himmelslicht,
 Doch dein Liebling hier auf Erden,
 Jetzt soll ich dein Tröster werden,
 Gott verwarf die Bitte nicht.

Und der Vater, dessen Brust
 Hier des Feindes Noth getroffen,
 Hat erfüllt der Mutter Hoffen,
 Theile mit uns des Himmels Lust.

So ist, was uns lieb und werth,
 Alles mit hinaufgetragen;
 Nur der Schmerz und seine Klagen
 Sanken mit dem ird'schen Heerd.

Nach dich soll der Kummer fliehn,
 Hörst du, das sind Seraphsklänge,
 Der Geschwister Weihgesänge,
 Die uns schnell hindüber ziehn.“

Hier entschwand die Lichtgestalt,
 Däster ward die Gegend wieder,
 Leblos sank der Jüngling nieder,
 Eine Leiche starr und kalt.

Doch

Doch entsetzt, das war er nicht,
Statt der Rosen, die geschieden,
Lag des Himmels stiller Frieden
Auf dem bleichen Angesicht.

Amen, sprach der Kirche Sohn,
Der bedarf nicht meiner Weihe,
Anerkannt ist seine Treue,
Ihn besitzt der Himmel schon!

(Aus den Volksfagen, Erzählungen und Dichtungen
von L. v. Zedlik.)

II.

Letzte Worte einiger Verstorbenen.

Kardinal Wolsey, † 1530. „Hätte ich Gott mit eben der Sorgfalt gedient, mit welcher ich dem Könige gedient habe, er würde mich nicht in meinem grauen Alter verlassen haben.“ — Nachher sagte er zu Kingston: „Lebet wohl, Herr Kingston, ich wünsche, daß Alles glücklich von Statten gehen möge; mein Ende nähert sich eilends.“ — Als er diese Worte gesprochen, verlor er die Sprache und verschied.
Britt. Plut.

Sir Walter Raleigh, ward 1618 enthauptet. Indem er seine Kleider ablegte, verlangte er, daß ihm der Nachrichten das Beil zeigen sollte, und als ihm nicht sogleich gewillfahret wurde, sagte er: „Ich bitte dich, laß mich es sehen; denkst du, daß ich das vor erschrecke?“ Man reichte es ihm also dar, er berührte die Schärfe und sagte lächelnd zum Sherif:

S

„Dies

„Dies ist eine scharfe Arznei; aber es ist ein Mittel, das alle Krankheiten heilt.“ Als man ihn fragte, wie er sich auf den Block legen wollte? antwortete er: „Wenn nur das Herz aufrecht bleibt, so mag der Kopf liegen, wie er will!“

Ebenb.

William Land, Erzbischof von Canterbury, enthauptet 1644. Niemals legte ein Mann die Sterblichkeit mit größerem Muthe ab; als er sein Kleid ablegte, sagte er: „Des Herrn Wille geschehe, ich bin bereit und willig aus dieser Welt zu gehen; niemand kann williger seyn, mich aus der Welt zu schicken.“ Als er einige Leute unterhalb dem Schafot wahrnahm, verlangte er, daß sie entfernt würden, indem er nicht wolle, daß sein Blut jemand über das Haupt komme. Dann betete er: „Herr, ich komme so standhaft, als ich kommen kann; ich weiß, ich muß vorher durch den Schatten des Todes gehen, ehe es mir erlaubt ist, dein Angesicht zu sehen; allein es ist ein bloßer Schatten des Todes, ein wenig Finsterniß über die Natur. Du hast den Schatten des Todes zerstört; nimm also Herr meine Seele auf, und sey mir gnädig.“

Ebenb.

James Usher, Erzbischof von Armagh, † 1653. Die letzten Worte, die man von ihm hörte: „O Herr, vergieb mir vornehmlich meine Unterlassungs-Sünden.“

Ebenb.

John

John Locke, † 1704. Den Tag vor seinem Tode sagte er zu Lady Mosham: „Ich habe genug gelebt, und danke Gott, mein Leben so glücklich zugebracht zu haben.“

Ebenb.

Auflösung des Vortrathsels im 29. Stück:

Die Presse.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Universität.

Nächsten Sonntag letzter akademischer Gottesdienst in diesem Sommerhalbjahr.

2.

Bekanntmachung,

die Hallesche Sparkassen-Anstalt betreffend.

Durch einstimmige Wahl hiesiger Sparkassen-Gesellschaft ist an die Stelle des verstorbenen Herrn Staatsraths v. Jakob der Oberbergrath Mescher zum Director, und an dessen Statt der Justizrath D. Dryander zum Vorsteher der Anstalt für das jetztlaufende Verwaltungsjahr ernannt worden, welche also von jetzt an nebst dem schon als Vorsteher bestätigten Stadtrath Lehmann und dem Rendanten der Sparkasse Herrn Kaufmann Kunde sen. die Sparkassen-Schei-

Scheine unterschreiben werden. Es behalten jedoch, wie bereits in der Bekanntmachung vom 23ten v. M. bemerkt worden, die noch bey Lebzeiten des verstorbenen Directors Staatsraths von Jakob für dieses Jahr ausgefertigte und von ihm mit unterschriebene Sparkassen-Scheine ihre Gültigkeit.

Halle, den 17. August 1827.

Director und Vorsteher der Sparkassen-Anstalt.
Mescher. Lehmann. Dryander.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

48) Für die von einem Wohlöbl. Magistrat ertheilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlte Herr Boffe 1 Thlr.

49) Bey der Taufe der kleinen Marie wurden für die Armen gesammelt und durch die Hebamme Frau Lenzer abgegeben 17 Sgr.

Die Curatoren der Armenkasse:

Lehmann. Kunde.

4.

Wohlthätigkeit.

Für die Unglücklichen in Freyhahn ist überschickt von R—n 1 Thlr. Wagniß.

5.

5.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 16. Aug.	Der Scheffel	Weizen	1	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
	„ „ „	Roggen	1	„	6	„	3	„
	„ „ „	Gerſte	—	„	25	„	—	„
	„ „ „	Hafer	—	„	23	„	9	„
Den 18. Aug.	„ „ „	Weizen	1	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
	„ „ „	Roggen	1	„	6	„	11	„
	„ „ „	Gerſte	—	„	25	„	—	„
	„ „ „	Hafer	—	„	23	„	9	„
Den 21. Aug.	„ „ „	Weizen	1	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
	„ „ „	Roggen	1	„	6	„	3	„
	„ „ „	Gerſte	—	„	26	„	3	„
	„ „ „	Hafer	—	„	23	„	9	„

6.

Gebohrne, Getraete, Geſtorbene in Halle ꝛc.
Julius. Auguſt 1827.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 10. Julius dem Eiſchlermeiſter Kühne eine Tochter, Johanne Auguſte Caroline. (Nr. 793.) — Den 29. dem Holzhändler Keſſler ein S., Johann Auguſt. (Nr. 839.) — Den 7. Auguſt dem Schloſſermeiſter Schnabel Zwillingsröchter, Marie Koſine und Dorothee Caroline. (Nr. 1001.) — Den 13. ein unehel. S. (Nr. 1488.) — Den 16. dem Handarbeiter Schubert eine Tochter, Marie Caroline. (Nr. 1427.)

Ulrichsparochie: Den 17. Julius dem Lohnfuhrmann Worbs eine T., Dorothee Caroline Louiſe. (Nr. 236.) — Den 19. dem chirurgiſchen Inſtrumentmacher Kemm ein Sohn, Chriſtoph Carl Feledrich. (Nr. 318.) — Den 25. dem Buchhalter Cryſtall ein Sohn, Martin Ferdinand Otto. (Nr. 354.) — Den 9. Auguſt dem Buchdrucker Söſſner eine T., Erneſtine Sophie. (Nr. 455.) — Dem Obſtpächter Troll eine T., Marie Dorothee Henriette. (Nr. 394.)

5

Morig

Moritzparochie: Den 25. Julius dem Oekonomen Zander ein Sohn, August Eduard. (Nr. 535.) — Den 2. August dem Handarbeiter Berger ein Sohn, Johann Gottfried August. (Nr. 570.)

Glauchau: Den 5. August dem Strumpfwirkermeister Zöllner ein S., August Christian Gustav. (Nr. 1976.) — Den 7. dem Handarbeiter Lange eine F., Louise Beate. (Nr. 1838.) — Den 8. dem Handarbeiter Markewitz ein S., Gottlob August. (Nr. 1894.) — Dem Handarbeiter Selle eine Tochter, Hanna Marie. (Nr. 1936.) — Den 10. dem Buchdrucker Jancke eine F., Johanne Dorothee. (Nr. 1789.) — Den 13. dem Maurergesellen Berger eine F., Juliane Louise. (Nr. 1881.) — Ein unehel. S. (Nr. 1758.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 19. August der Dienstknecht Schaaß mit M. K. Haak.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. August des Handarbeiters Schröder F., Dorothee Sophie, alt 1 M. 1 W. 5 F. Krämpfe. — Den 17. des Handarbeiters Mohr Ehefrau, alt 51 J. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 12. August des Weutlermeisters Toppel Wittwe, alt 74 J. 2 M. Altersschwäche. — Ein unehel. S., alt 8 M. 3 F. Streckfluß.

Moritzparochie: Den 13. August der pensionirte Invaliden Straub, alt 84 Jahr, Altersschwäche. — Den 16. des Füsiliers Brandt Wittwe, alt 71 Jahr, Auszehrung.

Dankirche: Den 6. August des Aufwärters Dahlenburg S., Samuel Albert Ferdinand, alt 11 M. 4 W. Zahnen. — Den 17. des Schuhmachermeisters Christoph Schulze S., Johann Albert, alt 2 M. 6 F. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 12. August des Schuhmachermeisters Kreppelt F., Marie Dorothee, alt 3 J. 9 M. 2 W. Krämpfe.

Neu

Neumarkt: Den 13. August der Maurergeselle Meyer, alt 79 J. Abzehrung. — Den 15. der Hauptmann von Clott, alt 37 J. 10 W. Schlagfluß. — Des Lohnkutschers Losse S., Friedrich Wilhelm Carl, alt 3 J. 11 W. 2 B. verunglückt.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnik.

Bekanntmachungen.

Da es zu unserer Kenntniß gelangt ist, daß viele hiesige Einwohner in dem Glauben stehen, als wäre der von allen städtischen Grundstücken bey Acquisition derselben zur Kämmerey zu entrichtende Kauffchoß, in dem Falle, wenn ein Grundstück in einer nothwendigen Tax- und Subhastation erstanden ist, nicht zu entrichten, so finden wir uns veranlaßt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß das Gesetz hierbey durchaus keine Ausnahme macht, und daß vielmehr bey allen und jeden Ankäufen städtischer Grundstücke der Kauffchoß ohne Ausnahme und unweigerlich zu berichtigen ist, sobald das Grundstück vom Acquirenten in Besitz genommen wird.

Halle, den 14. August 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Die Listen der 2ten Klasse 56ster Lotterie sind angekommen und können bey uns nachgesehen werden. —

Die Renovation der Loose zur 3ten Klasse, welche den 15. September gezogen wird, muß spätestens bis zum 10. September erfolgen.

Kaufloose sind noch bey einem Jeden von uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

Ein Marqueur, welcher gute Zeugnisse seiner Ehrlichkeit und Aufführung aufzuweisen hat, kann sogleich oder auch zu Michaelis sein Unterkommen finden.

Bosse. Röhlenbrunnen.

Zu Michaelis dieses Jahres wird für eine öffentliche Anstalt ein unbeweibter Gärtner unter annehmllichen Bedingungen gesucht. Die Haupterfordernisse zu dieser Stelle sind gründliche Kenntnisse vom Gemüsebau und von der Baumzucht. Wer diese glaubhaft nachzuweisen and über seinen bisherigen Lebenswandel gute Zeugnisse beyzubringen im Stande ist, kann sich bey dem Unterzeichneten, welcher nähere Auskunft über diese Stelle zu geben bereit ist, melden.

Halle, den 14. August 1827.

Rirchner, Inspector am Waisenhause.

Der Bedarf an Brennholz für die Frankischen Stiftungen, auf den Zeitraum vom 1sten April 1828 bis dahin 1829, 400 bis 500 Klaftern, soll an den Meinstbefördernden überlassen werden. Die Bedingungen sind täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Hauptexpedition der gedachten Stiftungen einzusehen, wo auch der Licitationstermin

den 5ten September

Vormittags um 11 Uhr gehalten werden soll. Die Ablieferung der Hölzer nimmt im May k. J. ihren Anfang, jedoch wird beverwortet, daß 100 Klaftern von gedachter Lieferung noch vor Eintritt des diesjährigen Winters abgeliefert werden müssen.

Halle, den 16. August 1827.

Directorium der Frankischen Stiftungen.

Ein Familienlogis nebst zwey Logis mit Meubles für einzelne Personen sind zu vermietthen und zu Michaelis zu beziehen bey

G. Wächter,

am kleinen Berlin Nr. 415.

Es sind 2 bis 3 Stuben nebst Kammern und anderm Zubehör auf Michaelis an eine stille Familie zu vermietthen in Nr. 231 hinter dem Rathhause.

Ein Laden nebst Alkoven ist zu vermietthen in der Galtstraße Nr. 317.

Ein Doppelkeller, welcher sich zum Vienaalienhandel gut eignet, ist zu vermietthen, Graseweg Nr. 829.

Chemisches Wasch- und Rasir-Pulver.

Eine, gemäß amtlichen Zeugnisse des Herrn Geh. Rath und Ritter Dr. Hermbstädt vom 21. April 1825, dem Fertiger wohlgeungene Mischung, deren Vertrieb deshalb, laut Ministerial-Befugung vom 20. Julius 1825 durch die gesammte Monarchie bewilligt, und die auch nach bewährtem Gebrauche bereits mit seither sich mehrendem Beyfall aufgenommen worden. — Dies Pulver ist bey fortgesetzt täglicher Anwendung zur Reinigung des Gesichts, des Halses, der Arme und Hände, als vorzügliches Mittel anerkannt, wider Sommersprossen, Schuppen, Flecken und Ausfyringen der Haut, und jeden Falls zur Erlangung eines schönen Teints. — Einer Bohne groß verwandle man Morgens und Abends mit wenig weichem lauwarmen Wasser in der Hand zu Schaum, reibe die zu reinigenden Stellen damit ein und wasche diese sofort wieder ab. Gleich geringe Quantität an Pulver und Wasser ist nur erforderlich, einen festen Rasirschaum zu erlangen, so daß mit einer ganzen 7½ Sgr., desgleichen mit einer halben 4 Sgr. kostenden versiegelten Schachtel sehr lange ausgereicht werden kann.

Die einzige Verkaufs-Niederlage für Halle und Umgegend ist bey Herrn Heinrich Keil junior, große Klausstraße Nr. 909.

Apotheker Brantze zu Loburg,

Ehrenmitglied des norddeutschen Apotheker-Vereins.

Nordhäuser, Quedlinburger und Thüringer Branntwein, wovon ich, Behufs meiner Destillations-Anstalt, starkes Lager halte, erlasse ich in Gebinden von 180 Verl. Quart und einzeln zu ausgezeichnet billigen Preisen.

S. W. K ü p r e c h t sen.
am Packhofe.

Rönsfahler und Cölnisches Jagd- und Scheibenpulver von geprüfter Kraufäußerung, wie auch alle Nummern Patent-Schroot empfiehlt billigt

S. W. K ü p r e c h t sen.
am Packhofe.

Kommenden Sonntag, als den 26. August, sollen für bevorstehenden Winter die Tanzgesellschaften an Sonn- und Montagen ihren Anfang nehmen. Der Eintritt für Mannspersonen in meinem Saal ist $2\frac{1}{2}$ Sgr., wofür ein Jeder eine Bouteille Trebnitzer Brehhan oder was ihm sonst beliebt erhält, das übrige wird für Erleuchtung berechnet. Für sitzliches Betragen werde ich möglichst besorgt seyn, so wie auch im schlechten Rufe stehende Frauenzimmer, Leheburschen und Kinder nicht geduldet, sondern zurück gewiesen werden. Auch meine Billardstube und Nebenstuben sind für bürgerliche Gesellschaften wieder eingerichtet, wobey ich bemerke, daß dieselben mit dem Saal in keiner Communication stehen, daher durch Musik nicht gestört werden.

Für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich stets sorgen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Bosse. Kühlenbrunnen.

Empfehlung von Jagdgeräthschaften, welche in der Handlung von D. S. Gerlach, Klausstraße Nr. 826, zu haben sind, bestehend in englischen Pulverhörnern von Kupfer, Leder und Horn, einfachen und doppelten Schrootbeuteln mit Patentfedern, Gradladungen, Flintenreinigern, Schraubenziehern mit Krägern, Federhaken, Jagdhämmern, Jagdstühlen als Stock, Zündhütchen, Jagdseifen, Jagdflaschen und Becher, Hundehalsbänder, Dressir- und Parforce-Weitschen, Flintenpfröpfen u. s. w.

Porzellan-Tassen, reich vergoldet, mit und ohne Malereyen, worunter sich eine neue Gattung mit Ansichten von allen merkwürdigen Städten und sonstigen merkwürdigen Landschaften auszeichnen, so wie auch in Pfeifenköpfen, empfiehlt D. S. Gerlach, Klausstraße Nr. 826 am Grafenwege.

Ein junger Mensch, welcher schon einige Kenntnisse sowohl vom Billardspiel als auch vom innern Geschäft und gute Zeugnisse hat, kann zu Michaelis sein Unterkommen finden im Roland Nr. 799. Scharre.

Wir empfangen neuerdings mehrere Transporte Eisen, und verkaufen jetzt wirkliches Gräsfenthaler zu 21 $\frac{1}{4}$ Sgr.

In allen übrigen Sorten Schmiedeeisen, so wie in Stahl von sieben Gattungen, von denen einige sich vorzüglich zu Schneidezeug und Dreheisen eignen, sind wir vollkommen assortirt.

Außerdem empfehlen wir in Auswahl, Koch-, Stuben-, Circulir- und Kanonenöfen, Bratröhren, Kochplatten, geschmiedete Platten, Roste, Mörsler, Schmiedeformen u. c., und nehmen alle Arten Bestellungen auf Gußwaaren unter promptester Ausführung und möglichst billiger Besorgung an.

Kunde und Uhlig. Alte Markt.

Das in der Nähe des Frankentplatzes belegene Haus Nr. 1728, bestehend aus 8 Stuben, mehreren Kammern, gutem Bodenraum, Hof und Garten, soll Veränderungswegen aus freyer Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und mit dem jetzigen Besitzer in Unterhandlung treten.

V e r p a c h t u n g.

Das auf dem Steinwege sub Nr. 1710 belegene Backhaus soll von Michaelis dieses Jahres an anderweitig verpachtet werden; Pachtlustige können sich täglich im genannten Hause eine Treppe hoch melden.

Halle, den 20. August 1827.

Es wird sogleich ein kleines Haus (jedoch im guten baulichen Stande), mit 2 Stuben, Küche, nebst Kammern, Boden, mit Hof und Stallung, zur Werkstätte für einen Gerber, zu kaufen oder zu pachten und zu Michaelis d. J. zu beziehen gesucht, wo möglich am Wasser gelegen oder mit Plumpen- oder Röhrwasser versehen seyn muß. Hierauf Reflectirende wollen sich melden in Nummer 2145 auf dem Strohhofe.

Mehrere vollständige Betten stehen wieder zu vermieten in dem Ernstschen Hause hinter dem Rathhause bey dem
Buchdrucker Thiemé.

Vor kurzem ist erschienen:

Geschichte der Cansteinschen Bibelanstalt seit ihrer Gründung bis auf gegenwärtige Zeit. Allen Freunden der Bibelverbreitung gewidmet. Herausgegeben von Dr. A. H. Niemeyer, Director dieser Anstalt und der übrigen Franklischen Stiftungen. Halle 1827. Geb. 11 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Es haben viele Verehrer und Freunde der Bibel und deren Verbreitung mehrmals den Wunsch geäußert, etwas ausführlicheres von deren Entstehung, Fortgang und igtigen Beschaffenheit lesen zu können, als die gewöhnlichen in der Anstalt zu vertheilenden Bibelverzeichnisse besagen, welche sich bloß auf die Anzeige der in derselben seit ihrer Stiftung edirten Bibeln und einzelner Theile derselben in den vorhandenen Formaten beschränken. Gern ist man diesem Wunsch durch diese Geschichte des Stifters und seines Werkes entgegengekommen und derselben noch überdies dessen wohlgetroffenes Bildniß als Titelvignette beygefügt.

Wäge sie den Erwartungen derer einigermaßen genügen und es der Anstalt gelingen, die schon igt so bedeutende Anzahl der Freunde eines so heilsamen Instituts zu vermehren!

Halle, im Julius 1827.

Cansteinsche Bibelanstalt.

Diese Geschichte ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen von der

Buchhandlung des Waisenhauses hieselbst.

Die gestern Abend um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau von einem gesunden Knaben zeigt hierdurch theilnehmenden Freunden und Mitbürgern ergebenst an der Prediger Hesekiel.

Halle, den 23. August 1827.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.